

OSTTIROLER HEIMATBLÄTTER

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

Nummer 11/2002

70. Jahrgang

Peter Goller

Osttiroler Studenten an der Philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck

in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (1848 bis 1904)

Mit der Hochschulreform des Ministers Leo Graf Thun-Hohenstein wurde das Studium der natur- und geisteswissenschaftlichen Fächer nach der bürgerlichen Revolution von 1848 durch die Errichtung einer eigenständigen Philosophischen Fakultät erneuert. Bis 1848 war diese Fakultät nur als „niederer“ verpflichtender zweijähriger Vorbereitungskurs auf die „höheren“ Rechts-, Medizin- und Theologie-Studien eingerichtet. Diese Funktion wurde 1849 auf die 7. und 8. Klasse des zuvor sechsjährigen Gymnasiums übertragen. Insbesondere wurde an der Philosophischen Fakultät modern Humboldtschen Typs das Lehramtsstudium für die Gymnasien völlig neu organisiert.

In gut fünfzig Jahren philosophischem Studium über ein halbes Jahrhundert bis hin zum Immatrikulationstermin im Herbst 1904, der wegen bürgerkriegsähnlicher Unruhen um die geplante eigenständige italienische Rechtsfakultät in Innsbruck-Wilten zehn Jahre vor dem imperialistischen Weltkrieg einen markanten Einschnitt in der Innsbrucker Universitätsgeschichte darstellt, entwickelten sich die Bildungschancen von Studenten im ländlich-agrarisch geprägten Osttirol angesichts sozialer Barrieren nur sehr begrenzt, wenn man die Studentendaten der postrevolutionären Jahrhunderthälfte nach 1848 umgelegt auf den heutigen Bezirk Osttirol mit seinen rund 29.000 Einwohnern bei der Volkszählung 1880 betrachtet: In 55 Jahren studierten 52 Osttiroler an der Philosophischen Fakultät, an der Innsbrucker Rechtsfakultät hörten im selben Zeitraum bis 1904 51 Studenten aus Osttirol, an der – in Innsbruck allerdings erst 1869 eingerichteten – Medizinischen Fakultät frequentierten 22 Osttiroler. Die Ausbildung des diözesanen Klerus erfolgte fast ausschließlich am bischöflichen Seminar in Brixen.

Diese geringe Studentenzahl – den Frauen blieb bis zur vorigen Jahrhundert-



„Engelbert Kobald (geb. 1848 in Matrei – gest. 1926 in Leoben), 1875 Dr. phil. und Privatdozent an der Universität Innsbruck für Mathematische Physik, 1876 Professor für Mathematik und Physik an der Montanuniversität Leoben, hier 1909 als Rektor in Leoben.“

(Quelle: Univ.-Archiv Innsbruck, Bildarchiv) wende das Studium allein von Gesetzes wegen unzugänglich – zeigt, welche fortschrittliche Errungenschaft die Bildungsöffnung seit den 1960er-Jahren für die Osttiroler Jugend ist. Umso bedauerlicher ist deshalb – gerade im geschichtlichen Rückblick – die zunehmende Gefährdung des freien Zugangs zur Hochschulbildung.

Ein Blick auf die Herkunft der Osttiroler Studenten zeigt abseits der drei mittleren Verwaltungsorte Lienz, Sillian und Matrei eine – von Ausnahmen abgesehen – faktisch bildungsfreie Zone in den Dorfgemeinden, vor allem in jenen der Seiten-

täler: 85 % der Osttiroler Jusstudenten und 75 % der Medizinstudenten stammen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Lienz, Sillian und Matrei, während aus diesen drei Orten 60 % der Studenten der Philosophischen Fakultät kommen.

Die für einen Landbezirk wie Osttirol typische Stadt-/Landverteilung verdeutlicht auch die sozialen Zugangsbeschränkungen. Das sozial elitäre Jusstudium war den ländlich bäuerlichen Schichten noch viel unzugänglicher als das im Hinblick auf die zeitverkürzte Studiendauer und auf Prüfungstaxen viel kostengünstigere Lehramtsstudium an der Philosophischen Fakultät. Sämtliche Forschungen über Universitäten im deutschsprachigen Raum zeigen bis 1914 die Studentenrekrutierung in folgender absteigender sozialer Rangordnung: Juristische, Medizinische, Philosophische und Katholisch-Theologische Fakultät. Während die Juristenfakultäten vom wohlhabenden städtischen Besitz-, Beamten- und Bildungsbürgertum dominiert werden, bestimmen handwerklich bäuerliche Berufsgruppen in relativ größerem Maß die Philosophischen und insbesondere die Theologischen Fakultäten. Innsbruck folgt diesem Muster der sozialen Hierarchie der Fakultäten völlig, wie die Edition der Matrikel der Universität Innsbruck demonstrieren kann.

Viele der im Anhang angeführten Osttiroler Studenten nahmen weite Lehramtswege durch die k.k. Monarchie. So findet man an der Jahrhundertwende 1900 etwa den Amlacher Augustin Unterforcher, verdient als Osttiroler Namenforscher, am k.k. Staatsgymnasium in Triest, zuvor hatte er in Komotau, Leitmeritz und Eger in Böhmen gelehrt. Peter Paul Passler, in Erinnerung als Erforscher der Deferegger Geschichte fernab seiner Heimat, supplierte zu Beginn seiner Gymnasialprofessorenlaufbahn in den Jahren 1877 bis 1884 in Salzburg, im österreichisch-schlesischen Teschen [Cieszyn], im mährischen Brünn

Name: Philosophie Zeichnungsbild des namengebenden Studiums In
 Nr. des einschlägigen Österr.

Nationale.

Name mit Name des Studierenden: Leo von Hibler
 Matrikel-Nr.: Sillian in Tirol
 Geburtsort: Neumarkt in Tirol
 Matrikel-Nr., Alter: Deutsch 18 Jahre alt
 Religion, welche Mittel der Erziehung: Röm. Katholisch
 Wohnung des Studierenden: Sillian, nach Hofgasse 51, III. St.
 Name, Grad und Hofrang der Eltern: Vater: Graf v. Miller, k. u. k. Hofkammer-
Rath; Mutter: Carl v. Miller, k. u. k. Hofkammer-
Rath.
 Bestätigung der Befreiung, an welcher der Studierende
 bei seiner Aufnahme an der Universität: Er ist Abteilungspräsident in Innsbruck
 Über die Befreiung vom Matrikelgeld (Matrikel) im Betrag von 240 K. u. S. K.
 nach dem vom 27. November 1903 an 28004

Befreiung der Matrikel, auf welcher der Studierende
 die Immatrikulation vorzunehmen gedenkt: Maturitäts-Zeugnis.

Vergleich der Leistungen, welche der Studierende zu leisten beschließt.

Bezeichnung der Vorlesung	Mündliche Beurteilung Punkte	Name des Vorlesers	Befreiung des Studierenden
<u>1. Mathematische Vorlesungen</u>	4	<u>Prof. D. Huber</u>	✓
<u>2. Mathematische Vorlesungen</u>	2	} <u>Prof. D. Huber</u>	✓
<u>3. Geometrie</u>	2		✓
<u>4. Historische Vorlesungen des ^{alten} Griech.</u>	3	} <u>Prof. D. Huber</u>	✓
<u>5. Historische Vorlesungen des ^{alten} Griech.</u>	3		✓
<u>6. Historische Vorlesungen</u>	1	<u>Prof. D. Huber</u>	✓
<u>7. Römische und Griechische</u>	1	<u>Prof. D. Huber</u>	✓
<u>8. Mathematische Vorlesungen</u>	2	<u>Prof. D. Huber</u>	✓
<u>9.</u>	✓		

*) Auf alle Vorlesungen ist zu bezichtigen

„Erstes Innsbrucker Inskriptionsblatt (= Philosophisches Nationale) von Leo Hibler vom Wintersemester 1903/04. 1908 in Innsbruck promoviert, 1925 in Graz habilitiert, lehrte Leo Hibler (geb. 1884 in Sillian – gest. 1956 in Wien) später als Anglistikprofessor an den Universitäten Prag, Dresden, Leipzig und Wien.“
(Quelle: Univ.-Archiv Innsbruck, Philosophische Nationalien für das Wintersemester 1903/04)

und in Wien, ehe er 1884 in Czernowitz in der Bukowina eine erste feste Anstellung fand und dann an niederösterreichischen Gymnasien (Horn, St. Pölten, Berndorf) unterrichten konnte. Ein weiterer Blick in den Gymnasialschematismus des k.k. Ministeriums für Kultus und Unterricht zeigt 1900 Andreas Aichner aus Abfaltersbach als Gymnasialprofessor in Triest. Thomas Isplitzer aus Prägraten ist Direktor des k.k. Staatsgymnasiums in Bielitz in Österreichisch Schlesien,

einem Kronland, in dem auch Alois Steiner (in Teschen [Cieszyn]) und Johann Teutsch (in Weidenau [Vidnava]) lehrten. Peter Wolsegger, aus Matriei gebürtig, war Direktor des k.k. Staats-Untergymnasiums in Gottschee [Kotschevje]/Krain, im heutigen Slowenien. Valentin Hintner aus St. Veit lehrte um 1900 am k.k. Staatsgymnasium in Wien-Christinengasse. Der Virgerner „Venedigerpapst“ Josef Resinger (1874 bis 1950), der am bischöflichen Gymnasium Vinzentinum in Brixen zu

lehren begann, und später vor allem am Paulinum in Schwaz unterrichtete, wirkte zwischenzeitig am Gymnasium Duppau in Böhmen.

In der folgenden Studentenliste finden sich drei aus Osttirol gebürtige Studenten, die die Universitätslaufbahn einschlugen: Engelbert Kobald (1848 bis 1926), gebürtig aus Matriei, später in Innsbruck die Jugendjahre verbringend, habilitierte sich nur einen Monat nach seiner Promotion zum Dr. phil. für das Fach „Mathematische Physik“. Kobalds Innsbrucker Habilitationsschrift „Über die partiellen Differentialgleichungen für oscillatorische Bewegungen in einem kristallinen Medium“ war vom berühmten Berliner Mathematiker Carl Weierstrass angeregt worden. Im jugendlichen Alter von 28 Jahren wurde Kobald zum Universitätsprofessor der Mathematik und Physik an die k.k. Bergakademie in Leoben, die heutige Montanuniversität, berufen. 1909 wurde Kobald Rektor der Leobener Hochschule.

Leo von Hibler (1884 bis 1956), aus Sillian gebürtig, 1908 mit einer Arbeit über Shakespeare in Innsbruck promoviert, lehrte anfangs am Realgymnasium in Marburg [Maribor], dann bis 1927 an der Bundesrealschule in Graz, wo er sich 1925 an der Universität für englische Philologie habilitieren konnte. 1928 zum Professor an der Universität Prag ernannt, lehrte er später als Ordinarius und Honorarprofessor in Leipzig und Dresden, ehe er 1947 mit seiner Ernennung zum Anglistikprofessor an der Universität Wien nach Österreich zurückkehrte.

Ferdinand Plenk, 1846 in Sillian geboren, wechselte nach zweisemestrigem Studium an der Philosophischen Fakultät zum Medizinstudium an die Universität Wien, wobei dies kein Studienwechsel war, da viele Tiroler Mediziner die einleitenden medizinischen Prüfungsfächer aus der Botanik, Zoologie und Chemie an der Innsbrucker Philosophischen Fakultät absolvierten, um den teuren Wiener Studienaufenthalt abzukürzen. Nach der Errichtung der Innsbrucker Medizinfakultät 1869 kehrten sie dann – wie Plenk – auch sofort zurück. Nach der Innsbrucker Promotion wurde Plenk Assistent des berühmten Augenheilkundeprofessors Ludwig Mauthner. Plenk habilitierte sich 1876 in Innsbruck bei Mauthner, für dessen Nachfolge er 1877 in den Berufungsvorschlag aufgenommen wurde. Ab 1883 wirkte Plenk als Augenarzt in Brünn.

Literatur:

Die Matrikel der Universität Innsbruck, hrg. vom Universitätsarchiv Innsbruck, Innsbruck seit 1951 (bisher 15 Bände, Herausgeber: Franz Huter (bis 1984), Gerhard Oberkofler (seit 1984), Bearbeiter der Jahre 1848 bis 1918: Peter Goller, bisher veröffentlicht: Matrikel der Medizinischen Fakultät 1869 bis 1900 [1995], der Theologischen Fakultät 1857 bis 1900 [1996], der Juristenfakultät (1849 bis 1918) [1998], demnächst Philosophische Fakultät 1848 bis 1904).
 Helmut Alexander: Der „Venedigerpapst“ [Josef Resinger], in: Osttiroler Heimatblätter 64/8-9 (1996).
 Gunta Haenicke u. Thomas Finkenstaedt: Leo von Hibler, in: Anglistenlexikon 1825 bis 1990, Augsburg 1992, 133f.
 Michael Huber: Peter Paul Passler. Zum 150. Geburtstag des Deferegger Historikers, in: Osttiroler Heimatblätter 69/8 (2001).
 Gerhard Oberkofler: Engelbert Kobald, in: Die Fächer Mathematik, Physik und Chemie an der Philosophischen Fakultät zu Innsbruck bis 1945, hrg. von Franz Huter, Innsbruck 1971, 124f.
 Peter Wiesinger: Augustin Unterforcher (1849 bis 1924). Ein Osttiroler Namen- und Heimatforscher, in: Tiroler Heimat 58 (1994), 243-252.

Osttiroler Studenten an der Philosophischen Fakultät Innsbruck (1848/49-1904/05)

(Abkürzung: V = Vater, Mat = Matura, insk: inskribiert - Quellen: Phil. Nationalien, Phil. Promotions- und Lehramtsprüfungsakten 1848ff. im Universitäts-Archiv Innsbruck)

- * Andreas AICHNER, Abfaltersbach – V: Josef, Bauer – Mat: Brixen – insk: 1868 bis 1873 (Klassische Philologie)
- * Peter DIETRICH, Lienz, geb. 27. 6. 1846 – V: Peter, Chorregent – Mat: Meran – insk: 1865/66 (Naturgeschichte, Chemie)
- * Karl FORCHER-MAYR, Sillian, V: Franz, k.k. Postmeister – insk: 1895 bis 1898 (Geschichte, Geographie)
- * Virgil FUETSCH (Weltpriester), Matrei, geb. 27. 6. 1875 – Mat: Brixen – insk.: 1904 bis 1908, Lehramtsprüfung: Klassische und Deutsche Philologie 1916
- * Ignaz GANDER, Lienz, geb. 15. 4. 1883 – V: August, Buchbinder und Galanteriewarenhändler – Mat: Bozen – insk: 1902 bis 1906 – Dr. phil. aus Mathematik und Physik 1911 mit einer Dissertation „Die Krümmungsfläche einer Raumkurve“ – Lehramtsprüfung: 1912
- * Franz GITTERLE, Lienz – V: Johann, k.k. Bezirksgerichtskanzlist mit 400 fl Jahresgehalt in Bruneck – Mat: Klagenfurt – insk: 1851 bis 1855 (verschiedene historische, mathematische und physikalische Studien, jur. Vorstudien an der Univ. Graz)
- * Ignaz HAROLD (OFM – Frater), Lienz, geb. 9. 2. 1872 – V: Josef, Maschinenwärter in Kufstein – insk: 1893 bis 1896 (Mathematik, Physik)
- * Heribert HEINRICHER, Kals – V: Gregor, Bauersmann in Kötschach – Mat: Innsbruck – insk: 1855/56 (Geschichte, Klass. Philologie)
- * Carl von HIBLER, Sillian – V: Otto, k.k. Forstkommissär – Mat: Rovereto – insk: 1895/96 (Mathematik, Physik, wechselt zur Medizin)
- * Hieronymus HIBLER, Matrei, geb. 16. 9. 1846 – V: Johann, k.k. Bezirksvorsteher in Ampezzo – Mat: Rovereto – insk: 1865/66 (Klassische Philologie, wechselt dann zum Rechtsstudium)
- * Leo von HIBLER, Sillian, geb. 18. 12. 1884 (zuständig nach Neumarkt in Tirol) – V: Otto, k.k. Forstkommissär, gest. (Vormund: Carl v. Hibler, Arzt, Klagenfurt) – Mat: Innsbruck – insk: 1903 bis 1908, Dr. phil. 1908 aus Englisch, Französisch mit einer Dissertation „Die scenische Darstellung der shakespeareischen Tragödien auf der elisabethinischen Bühne“
- * Valentin HINTNER, St. Veit, geb. 31. 1. 1843 – V: Georg, Handelsmann – Mat: Brixen – insk: 1865 bis 1870 (Klass. u. Deutsche Philologie)
- * Josef HOFMANN, Lienz – V: Josef, Buchbinder – Mat: Innsbruck – insk: 1867/68 (Naturgeschichte, Chemie, zuvor Studium am Fürstbischöflichen Seminar zu Brixen)
- * Karl HOFMANN, Lienz, geb. 10. 9. 1852 – V: Josef, Buchbinder – Mat: Innsbruck – insk: 1873/74 (Geschichte – „Laut Ausweis des Bürgermeisters und Stadtpfarramtes von Lienz besitzen die Eltern des Bittstellers eine Realität im Schätzungswerthe von 2.200 fl, wovon sie jährlich 14 fl Steuer im Ostertermine bezahlen. Der Vater 71 Jahre alt, Buchbindergeschäft, welches einen Reinertrag von 60 fl abwirft.“)
- * Eduard HUBER, Oberlienz – V: Alois, Bauer – Mat: Bozen – insk: 1870 (Ge-

schichte, Deutsche Philologie, zuvor am Fürstbischöflichen Seminar in Brixen)

- * Thomas ISLITZER, Prägraten – V: Johann, Bauer – Mat: Brixen – insk: 1870 bis 1873 (Klassische und Deutsche Philologie – „Eltern haben ein verschuldetes Bauerngut, das in Pacht gegeben wurde, um es zu retten.“)
- * Anton JAUFER, Amlach – Vormund: Johann Jauffer, Kaufmann in Lienz – Mat: Bozen – insk: 1867 bis 1870 (Geschichte, Deutsche Philologie)
- * Franz KERN, Leisach, geb. 16. 9. 1876 – V: Jakob, Pfannenschmied – Mat: Hall – insk: 1898 bis 1902, Lehramtsprüfung aus Klassischer und Deutscher Philologie 1904
- * Engelbert KOBALD, Matrei, geb. 7. 11. 1848 – V: Josef, k.k. Bezirksvorsteher, pensioniert in Wilten – Mat: Innsbruck – insk: 1868 bis 1872, hört in der Folge noch in Heidelberg und Berlin bei den berühmten Professoren Königsberger, Kronecker, Weierstrass, Kummer, Kirchhoff, Helmholtz – Dr. phil. 1875 aus Mathematik und Physik mit der Dissertation „Über die unendlich kleinen Schwingungen eines mit einer beliebigen Anzahl von schweren Massenpunkten belasteten vertikalen Fadens“



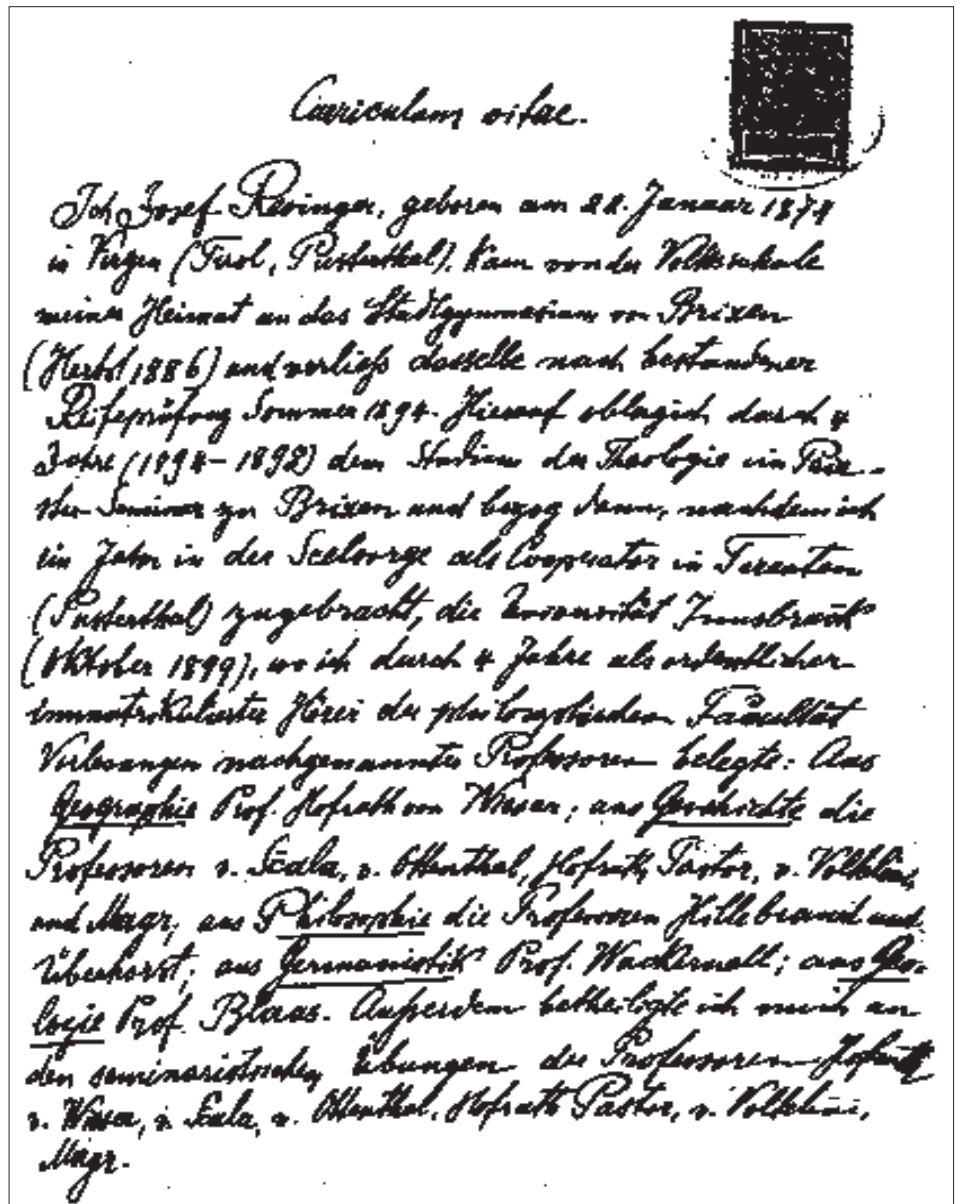
Franz Gitterle (1830 bis 1902), der „Poet von Lienz“, hat in den frühen 1850er-Jahren an der Philosophischen Fakultät Innsbruck historische und mathematisch-physikalische Studien betrieben, u. a. hörte er bei dem berühmten, aus Bonn berufenen Begründer der „Innsbrucker Historischen Schule“ Julius Ficker. Gitterle wirkte als Gemeindebeamter in Schwaz, später als „Kommunalverwalter“ in seiner Heimatstadt Lienz. Nur wenige Gedichte des musisch begabten Gitterle sind überliefert. Das von Gitterle initiierte, nach seinem Tod 1906 enthüllte Kaiser-Joseph-Denkmal steht heute am Lienzener „Europaplatz“.

(Quelle: Meinrad Pizzinini: Lienz. Das große Stadtbuch, Lienz 1982, 425 f.)

- * Ludwig KÖLLE, Lienz – V: Thomas, k.k. Bezirksingenieur (gest. 1870) – Mat: Kremmünster – insk: 1869 bis 1872 (Mathematik, Physik, Naturgeschichte)
- * Rudolf KÖLLE, Lienz, geb. 4. 11. 1846 – V: Thomas, k.k. Bezirksingenieur – Mat: Bozen – insk: 1866 bis 1871 – Dr. phil. 1875 mit einer chemischen Dissertation „Über Sulfoparaoxybenzoesäure, Analyse am Brenner (Brennerbad) und über Bimethyl- und Biäthyl-Protocatechusäure“, war zu diesem Zeitpunkt Supplent an der griechisch-orientalischen Oberrealschule in Czernowitz

- * Theodor KÖLLE, Lienz – V: Thomas, k.k. Bezirksingenieur – Mat: Innsbruck – insk: 1864/65 (Naturgeschichte, Chemie, später Studium der Medizin an der Univ. Wien, 1870 Promotion zum Dr. med. an Univ. Innsbruck)
- * Christian KRÖLL, St. Jakob – V: Peter, Bauersmann – Mat: Innsbruck – insk: 1852 (Klass. Philologie)
- * Hieronymus LADSTÄTTER, St. Jakob, geb. 16. 1. 1884 – Mat: Brixen-Vinzentinum – insk: 1902 bis 1907 – Lehramtsprüfung aus Deutscher und Klassischer Philologie 1907 („Zeugnis von St. Jakob i. Deferegggen 7. 9. 1902: ohne Vermögen, fünf Kinder, vier versorgt. Auf Unterstützungen angewiesen. – Mutter und fünf Kinder haben 1.000 fl vom Vater ererbt.“)
- * Josef Andreas LECHNER (Pater OFM), Lienz, geb. 30. 10. 1877 – V: Johann, Hausbesitzer – insk: 1902 bis 1907 – Lehramtsprüfung aus Klassischer u. Deutscher Philologie 1909.
- * Anton MAYR, Anras – V: Johann, Bauersmann – insk: 1850/51 (Klassische Philologie)
- * Ignaz OBERSTEINER, Dölsach, geb. 1832 – V: Franz, Bauer – Mat: Bozen 1854 – insk: 1872 bis 1875 (zuvor Theologische Fakultät – Naturgeschichte, Mathematik, Physik)
- * Peter Paul PASSLER, St. Jakob, geb. 24. 8. 1851 – V: Anton, Wirt – Mat: Bozen 1872 („unterrichtet an den Gymnasien zu Brixen und Bozen“) – insk: 1872 bis 1877, Lehramtsprüfung aus Geschichte, Geographie, Deutscher Philologie 1877/81 („Mit dem 16. September 1877 trat er als Supplent an der Staats-Oberrealschule zu Brünn ein.“)
- * Joseph PFAUNDLER, Lienz – V: Joseph, k.k. Steuereinnnehmer mit 900 Gulden Jahresgehalt in Imst – Mat: Brixen – insk: 1854/55 (Geschichte)
- * Ferdinand PLENK, Sillian, geb. 1. 6. 1846 – V: Mathias, k.k. Amtsdienner – Mat: Innsbruck – insk: 1866/67 (Naturgeschichte, Chemie, studiert dann an der Universität Wien und Innsbruck Medizin, Dr. med. 1872)
- * Andreas PLOIER, Lienz, geb. 27. 11. 1847 – Vormund: Johann Huter, Zimmermeister in Kals – Mat: Bozen – insk: 1873 bis 1876, Dr. phil. 1878 aus der Klass. Philologie in Verbindung mit alter Geschichte – k.k. Gymnasialprofessor – Lehramtsprüfung 1877
- * Josef PRAST, St. Veit – V: Thomas, Bauer – Mat: Brixen-Vinzentinum – insk: 1904/05 (Geschichte, Geographie, wechselt zum Jusstudium, Dr. jur. 1913)
- * Peter RENZLER, St. Jakob, V: Peter, Maurer im Taglohn – Mat: Innsbruck – insk: 1903/04 (Klass. Philologie)
- * Josef RESINGER (Weltpriester), Virgen, geb. 22. 1. 1874 – V: Johann, Bauer – Mat: Brixen 1894 – insk: 1899 bis 1903, zuvor Priesterseminar in Brixen – Dr. phil. aus Geographie und Geschichte mit einer Dissertation „Die kosmologischen und astronomischen Ansichten und Leistungen des Kardinals Nikolaus von Cusa“ – Lehramtsprüfung 1906
- * Peter RHEDEN (Priester), Lienz – V: Peter, Tischler – insk: 1888 bis 1892, zuvor Theologische Lehranstalt in Brixen, Lehramtsprüfung aus Klassischer und Deutscher Philologie 1894, Dr. phil. 1905 mit einer Dissertation aus Vergleichender Sprachwissenschaft und Klassischer Philologie „Die griechischen Passiv-Aoriste und Verwandtes“
- * Franz ROHRACHER, Lienz, geb. 6. 5. 1882 – V: Franz, Antiquar – Mat: Brixen – insk: 1901 bis 1905 – Lehramtsprüfung aus Klassischer u. Deutscher Philologie 1910

- * Franz SCHNEEBERGER, Ainet – V: Andrä, Wirt, Krämer – Mat: Bozen – insk: 1870 bis 1873 (Naturgeschichte, Physik – „Laut Zeugniß der Gemeinde-Vorstehung ganz mittellos, seine Eltern wiewohl im Besitze einer Wirtschaft und eines kleinen Bauerngutes sind stark verschuldet, daher nicht in der Lage ihrem Sohne die nöthige Unterstützung zu gewähren.“ – 1886 als Gymnasialprofessor in Meran gest.)
- * Peter Paul SCHRAFFL, Sillian – insk: 1883 bis 1887, Lehramtsprüfung aus Geschichte und Geographie 1889 – „Die Eltern gest. – Bittsteller besitzt 185 fl.“
- * Peter SCHWINGSHAKL, St. Jakob – V: Jakob, Lehrer in Nauders – Mat: Bozen – insk: 1876/77 (Klassische Philologie)
- * Ivo SINT (Chorherr im Stift Neustift, supplierte früher am Gymnasium Brixen), Hollbruck, geb. 6. 2. 1832 – V: Johann, Bauersmann – Mat: Brixen – insk: 1864 bis 1866 (Mathematik, Physik, Chemie)
- * Alois STEINER, Oberlienz, geb. 24. 6. 1849 – V: Vincenz, Bauer im Auszuge – Mat: Bozen – insk: 1871 bis 1874, Dr. phil. aus der Geschichte in Verbindung mit der lateinischen Philologie – geprüfter Lehramtskandidat 1876 („Laut Zeugniß der Gemeinde-Vorstehung von Oberlienz mittellos, da sein 75 Jahre alter Vater im Auszuge beim ältesten Sohne lebt, die Mutter gestorben ist und bei dem Umstände, als noch acht Geschwister leben, das elterliche Erbentrichtgeld nur unbedeutend war und durch die Studienkosten des Bittstellers bereits verwendet ist.“)
- * Ignaz STEINER, Matri, geb. 2. 6. 1844 – V: Alois, Bauer in Lienz – Mat: Brixen – insk: 1867 bis 1871 (Geschichte)
- * Maximilian STRAGANZ (OFM), Dölsach, geb. 26. 4. 1865 – V: Josef, Bauer – Mat: Hall – insk: 1886 bis 1890, Lehramtsprüfung aus Geschichte und Geographie 1893
- * Friedrich STRELE, Matri – V: Vinzenz, k.k. Bezirksamtsadjunkt – Mat: Innsbruck – insk: 1872 bis 1875 – Lehramtsprüfung 1878 aus Klassischer Philologie: „auf ein Jahr suspendirt“ (Strele plante laut Briefen aus 1878 an die Prüfungs-Kommission die Militärlaufbahn einzuschlagen, übte Lehrsupplementen aus. Seine Verlobte schreibt Ende 1878 aus Bozen, Strele sei entschlossen, „seinem qualvollen Dasein eine Ende zu machen.“)
- * Johann TEUTSCH, Lienz, geb. 24. 9. 1845 – Mutter: Wäscherin; Handarbeiterin – Mat: Bozen – insk: 1869 bis 1872, Lehramtsprüfung aus Klassischer Philologie 1879 („Vom 1. 10. 1872 bis 28. 2. 1873 wirkte er als Supplent am k.k. Gymnasium in Triest, vom 1. 4. bis 15. 9. 1875 an jenem zu Znaim, endlich während des Schuljahres 1875/76 an der Landes-Oberrealschule in Znaim.“ – „Laut Zeugniß des Stadt-Magistrates Lienz mittellos, seine Mutter erwirbt sich nur kümmerlich durch Handarbeit ihren Unterhalt.“)
- * Leo UNTERBERGER (Ordenspriester von Neustift), Assling – V: Josef, Bauer – insk: 1860 bis 1862 (Klassische Philologie, hatte „Theologisches Absolutorium von Brixen“)
- * Augustin UNTERFORCHER, Amlach, geb. 19. 9. 1849 – V: Augustin, Bauer – Mat: Brixen – insk: 1871 bis 1874, Lehramtsprüfung aus Klassischer Philologie 1875 („Seit 6. 10. 1874 steht er als Supplent an den vereinigten Mittelschulen zu Komotau in Verwendung“ – „Zeugnis von Amlach: Vater ist Bauer, zahlt 14 fl 85 xr im Quartal Steuer, sein auf 4.600 fl ge-



Eigenhändiger Lebenslauf des geistlichen Herrn Dr. Josef Resinger (1874 bis 1950) vom 22. August 1904 (laut Begleitschreiben): Aus Anlass des Ansuchens um Zulassung zur Lehramtsprüfung schildert Resinger, der nach einem Kooperationsjahr in Terent (Pustertal) vor allem Geographie und Geschichte an der Philosophischen Fakultät Innsbruck studiert hatte, und bereits am 27. April 1904 zum Dr. phil. promoviert worden war, seinen Studienweg bei bekannten Professoren wie Franz Wieser (Geographie), Josef Eduard Wackernell (Germanistik), Josef Blaas (Geologie), Franz Hillebrand (Philosophie), vor allem aber bei den Historikern Rudolf v. Scala, Emil v. Otenthal, Ludwig Pastor, Hans v. Voltolini und dem späteren Bundeskanzler Michael Mayr. (Quelle: Universitätsarchiv Innsbruck, Phil. Lehramtsprüfungsakten 1860 ff., Karton 187)

schätztes Gut ist ganz verschuldet – 40 Morgen Grund.“)

* Franz UNTERGASSER, Sillian – V: Franz, k.k. Steuereinnahmer – insk: 1883 (Archäologie, studierte auch Jus – „Pension der Mutter 20 fl monatlich“)

* Jacob Max WEILER, Strassen, geb. 12. 10. 1876 – V: Georg, Gutsbesitzer – Mat: Brixen – insk: 1897/98 (Naturgeschichte – wechselte zum Jusstudium, Dr. jur. 1903)

IMPRESSUM DER OHBL.:

Redaktion: Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Anschrift des Autors dieser Nummer: Univ.-Doz. Dr. Peter Goller, Universitätsarchiv, A-6020 Innsbruck, Innrain 52.

Manuskripte für die „Osttiroler Heimatblätter“ sind einzusenden an die Redaktion des „Osttiroler Bote“ oder an Dr. Meinrad Pizzinini, A-6176 Völs, Albertstraße 2a.

* Anton WINTER, Sillian, geb. 1840 – V: Anton, Dr. med. – insk: 1876 bis 1879 (Naturgeschichte, Physik, Vorstudien an Univ. Wien)

* Gottfried WÖCKL, Sillian – V: Johann, prakt. Arzt in Bozen – Mat: Innsbruck – insk: 1875 (Klassische u. Deutsche Philologie)

* Peter WOLSEGGER, Matri, geb. 23. 2. 1847 – V: Georg, k.k. Postmeister – Mat: Bozen – insk: 1869 bis 1872 (Geschichte, Deutsche Philologie, zuvor Theologie im Priesterseminar zu Brixen – „Laut Zeugniß können Bittstellers Eltern denselben nicht mehr unterstützen. Der Vater Postmeister besitzt ein verschuldetes Anwesen – Laut Zeugniß des Pfarramtes und der Gemeinde-Vorstehung mittellos. Bittstellers Vater bezieht als Postmeister 80 fl, dann den Reinertrag von seiner Realität per 127 fl, also im Ganzen 207 fl und hat hiervon sich und eine Familie von fünf Köpfen zu erhalten und zu unterstützen.“)